

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [49_2011](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 359-360](#)

Literaturbesprechungen

S. Aspinall & R. Porter:

Birds of the United Arab Emirates.

Helm Field Guide, Bloomsbury, London, 2011. 240 S., pbk. 21,6x14,0 cm; 102 Tafeln, zahlr. Karten, ISBN 978-14081-52577. £ 24,99.

Die Arabischen Emirate sind zunehmend Ziel von Touristen. Sie alle werden begrüßen, dass es nun einen handlichen Feldführer der dortigen Vogelwelt gibt, der aber weitgehend ein Auszug der „Birds of the Middle East“ ist. Zu allen Brutvögeln und regelmäßigen Gastvogelarten gibt es Verbreitungskarten. Die Arttexte sind kurz und fassen die wichtigsten Feldkennzeichen zusammen. Die Artenliste der UAE umfasst 445 Arten, darunter etwa 120 regelmäßige Brutvogelarten und 300 Zugvogelarten. Letztere sind die Folge davon, dass über die UAE wichtige Zugwege verlaufen.

Franz Bairlein

Jochen Dierschke, Volker Dierschke, Kathrin Hüppop, Ommo Hüppop und Klaas Felix Jachmann:

Die Vogelwelt der Insel Helgoland.

OAG Helgoland, Helgoland 2011. 630 Seiten, 505 Abbildungen, 615 Fotos, 157 Karten, Format 20 x 25 cm. ISBN 978-3-00-035437-3. € 55,00.

Wenn unter Ornithologen der Name Helgoland fällt, bekommen die meisten glänzende Augen. Das hat viele Gründe: einziger deutscher Seevogelfelsen, hervorragende Beobachtungsmöglichkeiten auf engem Raum, eine seit 170 Jahren lange Beobachtungstradition, seit 1910 die „Vogelwarte Helgoland“ mit ihrem Fanggarten, Begegnungen mit Gleichgesinnten und vor allem die Möglichkeit, einen außergewöhnlichen Vogelzug zu erleben und zahlreiche, auch seltene Vogelarten zu sehen wie sonst nirgends in Mitteleuropa. Schon Heinrich Gätke hatte es mit seinem 1891 erschienenen Buch „Die Vogelwarte Helgoland“ geschafft, die Faszination dieser Insel spürbar zu machen. Entsprechend hoch gesteckt sind nach 120 Jahren die Erwartungen an das neue Werk und wie es damit umgeht, die Fülle der Daten und Informationen sowie den Erkenntniszuwachs seit 1891 lesbar zu bändigen. Nun, es ist den fünf Autorinnen/en in hervorragender Weise gelungen, ein weitgehend geschlossenes Werk zu präsentieren mit von der ersten bis zur letzten Seite fesselnden Darstellungen, unterstützt von trefflichen Fotos, die ausschließlich von Helgoland selbst bzw. von dort gesammelten Vögeln stammen.

Genügte noch H. Gätke 3 Kapitel „Zug der Vögel“, „Farbenwechsel der Vögel durch Umfärbung ohne Mauser“ und „Die bisher auf Helgoland beobachteten Vögel“, um seine Kenntnisse auf 654 Seiten fast ohne Abbildungen darzustellen, so haben die Verfasser/in den Stoff in 11 Abschnitte geteilt: Thematisch geblieben sind die Kapitel „Vogelzug“ und „Artbearbeitungen“, hinzugekommen sind neun weitere über Lebensräume, Geschichte der Vogelforschung auf Helgoland, Brutvögel, Wintergäste, Seltenheiten, Methoden, Gefangenschaftsflüchtlinge, Abgelehnte Beobachtungen und Helgoländische Vogelnamen. Der Dank an die „Mit- und Zuarbeit einer unermesslichen Zahl von Vogelkundlern und Vogelfreunden“, Literaturverzeichnis und Register runden das Werk ab.

Die gewählten Themen weisen einerseits auf Schwerpunkte des Buches hin, dienen aber auch der sorgfältigen Klärung der

verwendeten Begriffe wie Nordatlantische Oszillation, Mediane, Seltenheiten usw. und damit der Orientierung für den Leser. Insbesondere sind sie hilfreich für das Verständnis, wie das umfangreiche, teilweise sehr heterogene Datenmaterial aufbereitet, gewichtet und dargestellt wurde, um zu Aussagen über Phänologie, Entwicklung, Ursachen usw. zu kommen. Dabei ist es gelungen, nicht nur Abhängigkeiten und Zusammenhänge sichtbar, sondern eben auch die Komplexität des Wirkungsgefüges spürbar zu machen.

Den Schwerpunkt des Buches bilden wie schon bei Gätke (1891) die Artbearbeitungen. Ihr Anteil hat sich mit 74 % gegenüber 71 % der Seiten kaum geändert. Doch Inhalt, Umfang und Qualität machen deutlich, wie groß der Erkenntnisfortgang seit damals ist. So finden wir Angaben zum Status 1989-2008, zu Brutvorkommen, Zug und Rast (mit Pentadendiagrammen und bis zwei Ringfunktarten), Habitat und Nahrung, Bestandsentwicklung sowie je nach den vorliegenden Kenntnissen zu Unterarten, Brutbiologie, Verlusten, Hybriden sowie mindestens ein Farbfoto, ein englisches Summary und Literaturhinweise. Das alles dank der Vorbereitung in den übrigen Kapiteln hoch komprimiert, übersichtlich und flüssig lesbar auf 0,3 – 5 (Trottelumme), im Mittel 1,1 Seiten je Art. Etwas zu klein geraten und nur mit Lupe zu interpretieren sind die Diagramme zu Altersklassen- und Geschlechteranteilen. Zwischen die Artbearbeitungen eingeschobene Info-Kästen wie „Rastende Gänse, Verdriftete Greifvögel, Nahrung von Greifvögeln, Limikolenrast, Todesursachen von Trottelummen und Vogeljagd in Südeuropa“ geben wertvolle Übersichten und entlasten gleichzeitig die Arttexte. Natürlich wurde den zahlreichen Seltenheiten, darunter ca. 70 erstmals für Deutschland nachgewiesene Vogelarten, besondere Aufmerksamkeit zuteil, nicht in den Texten, die sind erfreulich kurz gehalten, sondern bei der Bewertung der Verlässlichkeit der Feststellungen nach heutigen Kriterien. Das gilt auch für lang zurückliegende „Nachweise“. Das Ergebnis ist auf 13 Seiten unter „Abgelehnte Beobachtungen“ jeweils mit Angabe des Grundes nachzulesen. Unterblieben ist hier offensichtlich die zu Beginn auf Seite 573 angekündigte Hervorhebung der Arten bzw. Unterarten, die folglich jetzt nicht mehr in der Helgoländer Artenliste enthalten sind. Englische Texte zu den Kapiteln und zu jeder Artbearbeitung, wie in vielen Ländern üblich, werden dazu beitragen, für Helgoland europaweit und weiter neue Freunde zu gewinnen, sie erleichtern darüber hinaus als „Summary“ dem eiligen Leser die schnelle Erschließung der Texte.

Abschließend ist zu sagen, der Autorin und den vier Autoren ist es mit diesem Buch gelungen, einen Meilenstein zu setzen, der der Bedeutung der Insel Helgoland für die Vogelwelt und ihre Erforschung ebenso gerecht wird wie den hohen Erwartungen der vielen Vogelbeobachter, die alljährlich hierher kommen. Es besticht nicht nur durch den Inhalt, sondern auch durch seine Aufmachung (Layout), die mühelos eine schnelle Orientierung ermöglicht. Das Buch wird als Vorbild dienen und befruchtend wirken. Es gehört in jeden Bücherschrank nicht nur aller Helgoland-Fans, sondern eines jeden Ornithologen.

Herwig Zang

M. Archer, M. Grantham, P. Howlett & S. Stansfield:
Bird observatories of Britain and Ireland.

T. & A. D. Poyser, London, 2010. 608 S., geb., 23,4 x 15,4 cm, zahlr. Illustrationen, ISBN 978-14081-10409. £ 60.

Es war Heinrich Gätke, der bereits zu Ende des 19. Jahrhunderts auf Helgoland mit dem Begriff „Vogelwarte“ die Idee für Vogelbeobachtungsstationen auf den Weg brachte. Solche Stationen sind ganz im Sinne einer „Vogelwarte“ Forschungsstationen, die sich ursprünglich ganz der Beobachtung des Vogelzuges und der Beringung widmeten, heute aber auch vielfältige Monitoringaufgaben wahrnehmen. Sie sind zudem oftmals Anziehungspunkte für Ornithologen, da sie, meist auf Grund ihrer Lage an Küsten und auf Inseln, auch Orte für Seltenheiten sind. Mittlerweile gibt es weltweit zahlreiche solche Stationen. In Großbritannien und Irland sind es heute 20 vom Bird Observatory Council anerkannte Stationen. Die erste britische Station wurde 1933 auf der Insel Skokholm vor der SW-Küste von Wales gegründet. Alle Stationen werden, alphabetisch sortiert, ausführlich vorgestellt mit Angaben zu Lage und Geschichte, kompakter Darstellung der ornithologischen Daten, z.B. der getätigten Beringungen, aber auch Begleitdaten wie andere Fauna und Pflanzen sowie Hinweise zu Besuchsmöglichkeiten und Unterkunft. In Anhängen finden wir eine Zusammenfassung aller auf den Stationen bisher nachgewiesener Arten, eine Übersicht aller Beringungen, eine Liste der auf diesen Stationen festgestellten Erstnachweise für Großbritannien und Irland sowie die Liste aller bisherigen Stationsleiter.

Franz Bairlein

M. Kenefick, R. Restall & F. Hayes:
Birds of Trinidad and Tobago.

2. Aufl., Helm Field Guide, Bloomsbury, London, 2011. 272 S., pbk., 21,6x14,0 cm; 115 Tafeln, zahlr. Karten, ISBN 978-14081-52096. £ 24,99.

Dieser kompakte Feldführer behandelt alle auf Trinidad und Tobago bisher nachgewiesenen 470 Arten. Gegenüber der 1. Auflage sind die Texte aktualisiert und viele Illustrationen durch neue ersetzt. Die in der 1. Auflage teilweise mangelhaften Tafeln sind erheblich überarbeitet und haben dadurch sichtlich gewonnen. Die Arttexte sind kurz und fassen die wichtigsten Feldkennzeichen zusammen, geben kurze Hinweise zu den Habitaten und zum Status.

Franz Bairlein

Natalino Fenech:
A Complete Guide to the Birds of Malta.

Midsea Books Ltd., Valletta, Malta, 2010, 453 Seiten, gebunden, 285 mm x 240 mm. ISBN: 978-99932-7-310-3. £ 50 (ca. € 58,00).

Dieses 453 Seiten umfassende reich bebilderte Buch ist ein umfassendes Nachschlagewerk, das sich mit allen Themen befasst, die einen Bezug zur Ornithologie auf Malta haben. Der erste Teil des Buches behandelt die Beziehung zwischen Mensch und Vogel sowie die langjährige Tradition der Jagd, die sich bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Es zeigt Gemälde, Stiche und Kunstgegenstände, beschreibt aber auch Sprichwörter, die die Vögel Maltas mit dessen Klima, dem Vogelzug und der Jagd in Verbindung bringen. Ein historischer Exkurs, der Maltas Geschichte beleuchtet

und sich mit Schutzmaßnahmen, Vogelzug, Jagd und Vogelfang befasst.

Der zweite Teil umfasst eine ornithologische Bestandsaufnahme der auf Malta vorkommenden und hier beobachteten Arten. Seit dem letzten „Guide“, der 2001 herausgegeben wurde, sind mehr als 50 neue Arten aufgenommen worden, was zum einen auf neue Nachweise, zum anderen aber auf die taxonomische Neueinordnung von Arten bzw. Beschreibung von Unterarten zurückzuführen ist. Erste Brutnachweise für Seidenreiher, Kuhreiher, Stelzenläufer, Bienenfresser, Droselrohrsänger und Waldohreule werden genauso detailliert beschrieben wie die Wiederansiedelung von Wanderfalke, Turmfalke und Wachtel nach über 30 Jahren. Kartendarstellungen mit Ringfunddaten und Daten der Satellitentelemetrie runden die detaillierten Beschreibungen ab.

Ungewöhnlich für ein ornithologisches Werk ist die teilweise positive Darstellung der Jagd, die hier vor dem historischen Hintergrund Maltas betrachtet wird. N. Fenech beschreibt die Entwicklung des Vogelschutzes aus einem ursprünglich rein jagdlichen Interesse heraus sowie das Phänomen früherer Jäger, die sich heute dem Schutz der Vögel widmen. Er würdigt dies als einen zunehmenden Faktor und ermutigt Jäger, sich weiterhin diesem Ziel zu verschreiben.

Etwas irreführend ist daher wohl auch der Titel des Buches, der eher auf einen Bestimmungsführer hinweist als auf ein Werk, das sich zu einem großen Teil mit den historischen Hintergründen der Jagd und des Vogelfangs auf Malta befasst. Über die Historie Maltas hinaus bietet das Nachschlagewerk aber umfassende Daten zu allen hier vorkommenden Arten. So sollte man nicht nur als Jäger oder an Maltas Kultur interessierter Leser zu diesem Buch greifen, sondern auch als Vogelbeobachter oder naturinteressierter Reisender. Ein erstaunliches Sammelsurium mit allem, was in Bezug auf Malta über die Verbindung zwischen Vogel und Mensch sowie über die Vogelwelt Maltas gesagt werden kann.

Marion Gschweng

Thomas Schmidt:
Entdecke die Greifvögel.

Natur und Tier-Verlag, Münster 2010. Hardcover 20,7 x 28 cm, 48 S., zahlreiche farbige Fotos. ISBN 978-3-86659-092-2. € 14,80.

Anschaulich und packend werden hier Kinder in kompetenter Weise an die Welt der Greifvögel herangeführt. In kurzen, aber informativen Kapiteln werden allgemeine Merkmale, Verbreitung, Nahrung und Jagdmethoden, Fortpflanzung und Wanderverhalten beschrieben. Ausführlich werden auch Verfolgung, Schutz und Nutzung der Greifvögel durch den Menschen behandelt. Zudem werden alle regelmäßig in Deutschland brütenden Vogelarten hinsichtlich ihrer Verbreitung, Häufigkeit und Lebensweise vorgestellt. Manche Verallgemeinerungen sind durch eine wohl unumgängliche didaktische Reduktion entschuldbar. Ergänzend zu den Beobachtungstipps am Ende des Buches wären allerdings für den angehenden Vogelbeobachter sicher ein paar Bestimmungshilfen für die heimischen Arten oder zumindest Empfehlungen für Bestimmungsbücher noch sinnvoll gewesen. Für greifvogelbegeisterte Jugendliche sollte man ohnehin etwas tiefer in die Tasche greifen und ihnen gleich ein Fachbuch zumuten. Weitere Bände zu anderen Vogelgruppen werden hoffentlich folgen.

Ommo Hüppop